

## Hans Karl Schaufelberger-Mitschke, Brittnau

12. Dezember 1933 bis 30. Oktober 2015



„Wenn wir am Grab eines Menschen stehen, mit dem wir das Leben geteilt haben, und wenn wir hier in der Kirche Abschied nehmen in einem erweiterten Kreis, der durch Nachbarschaft und Freundschaft verbunden ist, löst das so manches in uns aus“. Mit diesen Worten begann Pfarrer Max Hartmann die Trauerfeier. „Was ist es, was einmal zurückbleibt, wenn wir nicht mehr da sind?“. Diese Frage habe uns schon immer beschäftigt, sie sei so alt wie die Menschheit. Ganz vorne stehen die Erinnerungen an das Gute und Schöne im Lauf des Lebens, aber auch die Begegnung mit der Last von Leid und Enttäuschungen. Hans Schaufelberger hat beides erlebt. Wir haben ihn sowohl als unbeugsamen Optimisten wie als Zweifler gekannt, der manchmal mit seinen Ideen und Anschauungen angeeckt ist.

Der Schreibende hat Hans Schaufelberger neun Jahre als Klassenkameraden erlebt. „Schufli“ gehörte zu den Intelligentesten des Jahrgangs 1934, aber keineswegs zu den Musterschülern, dazu war er zu wenig pflegeleicht. Trotzdem hätten ihn die Bezlehrer gerne an die Kantonsschule in Aarau geschickt, aber er wurde gegen seinen Willen zu einer kaufmännischen Lehre gezwungen. Zu dieser Zeit verloren wir uns einige Jahre aus den Augen und trafen uns 1957 wieder bei der Gründung der „Vereinigung junge Brittnauer“, einer Gruppe junger Menschen, denen die damalige Gemeindepolitik zu wenig aktiv war. Hans Schaufelberger erstellte eine Liste mit 25 geplanten Projekten. Die Postautoverbindung nach Zofingen kam Mitte Januar 1958 zustande, ebenfalls realisiert wurden Dorfwochen, Vorträge, Konzerte und Dorffilme. Auf der Strecke blieben damals die Heranziehung von Industrie, ein Schwimmbad und der Bau eines Kindergartens. Nach sieben Jahren löste sich die Vereinigung wieder auf, weil ihre Gründungsväter inzwischen verheiratet waren. Ein weiteres Mal zogen wir am gleichen Strick, als es 1968 um die Renovation oder den Abbruch unserer Dorfkirche ging und zuletzt 2012 bei der Ablehnung der Fusion mit Zofingen. Dazwischen erhielt ich von Hans wie viele andere auch per Post immer wieder Zeitungsartikel über brennende Themen der Lokal-, Bundes- und Weltpolitik zugestellt.

Hans Schaufelberger, geboren am 12. Dezember 1933, war das erste Kind von Heinrich und Pauline Schaufelberger-Kunz. Beide Elternteile waren von Geburt an Taub. Die ersten drei Jahre verbrachte Hans bei seinen Eltern in Zürich. Als seine Mutter zum zweiten Mal schwanger wurde, kam er als Pflegekind zu Walter und Tante Margrit Buchmüller-Kunz, wohnhaft gewesen an der Verzweigung Bahnhofstrasse-Zofingerstrasse. Was als kurzfristige Entlastung der leiblichen Eltern gedacht war, wurde zum Dauerzustand. Hans verbrachte die ganze Schul- und Lehrzeit in Brittnau, absolvierte bei der Ritex in Zofingen eine kaufmännische Lehre und verbesserte danach seine Sprachkenntnisse in Paris, Mailand und Bournemouth, später kamen ausser Französisch, Italienisch und Englisch noch andere Sprachen hinzu. Statt eines Studiums musste er sich mit dem eidg. dipl. Exportkaufmann begnügen, damals ein gesuchter Spezialist, und im Militär brachte er es zum Major eines Versorgungsbattalions. Beruflich war er mehrere Jahre in der Ritex AG, der Sprecher & Schuh in Aarau und der Grapha AG in Zofingen als Exportkaufmann tätig. Im Alter von sechzig Jahren sattelte Hans Schaufelberger nochmals um und absolvierte mit Auszeichnung ein interdisziplinäres Nachdiplom am Europainstitut der Universität Basel, was ihm einen Lehrauftrag in Tschechien einbrachte.

Seine aus Schlesien stammende Frau Hildegard lernte Hans während eines Militärdienstes im Tessin kennen. Nach längerem Briefkontakt kam sie 1959 in die Schweiz und 1960 heirateten die beiden. Zuerst wohnte das Paar in Zofingen, wo auch die fünf Kinder zur Welt kamen. 1969 konnte die Familie das geräumige Haus im Chrummacher Brittnau beziehen. Ein Traum ging damit in Erfüllung, die folgenden glücklichen Jahre mussten aber mit materiellen Einschränkungen erkämpft werden. Kennzeichnend für Hans Schaufelberger sind seine weitgespannten Interessen, die aufmerksame Verfolgung des Weltgeschehens, seine humanitäre Einstellung und die Konsequenz, mit welcher er sie in der Praxis ausübte. In seinen letzten Jahren sah man ihn leicht gebeugt durch das Dorf gehen, seit längerem litt er an Herzbeschwerden. Eine Behandlung verweigerte er, mit allen ihm sehr wohl bewussten Konsequenzen. Am 30. Oktober brach er bei der Arbeit im Garten zusammen und verstarb ohne das Bewusstsein wieder erlangt zu haben im Kantonsspital Aarau. Das von ihm so sehr verfolgte grosse Weltgeschehen konnte er nicht beeinflussen, aber auf seiner Ebene hat er das Beste gegeben.

*Kurt Buchmüller, Brittnau*